

Weihnachtliche Mammutbäume

Bad Ragaz. – Zur Einstimmung in die Adventszeit feiert das «Grand Resort Bad Ragaz» am Samstag, 22. November, das Anzünden der Weihnachtsbeleuchtung der Mammutbäume. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, beginnt die Feier um 17.30 Uhr im Park vor dem Hotel. Unter anderem werden Mitarbeiter Lebkuchen für die hauseigene Organisation For Smiling Children verkaufen. Im Anschluss findet in der blauen Halle des Quellenhofs ein Gospelskonzert statt. Die Lichterfeier ist kostenlos, der Eintritt für das Gospelskonzert beträgt 20 Franken. (so)

Eine Kerze für jedes verstorbene Kind

Chur. – Bereits zum siebten Mal findet in Graubünden eine Trauerfeier zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder statt – und zwar am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Kapelle des Kreuzspitals in Chur. Dabei wird für jedes verstorbene Kind eine Kerze angezündet. Gestaltet wird die Feier von Käthy Roth, Tina Drittenbass und Carla Frölich von der Selbsthilfvereinigung Regenbogen. Mit von der Partie sind auch die Gospelmusiker Peter Scherrer, Nicki Andenmatten, Madleina Putzi und Yves Zogg sowie die Spitalseelsorgefrauen Susanna Meyer Kunz und Magdalena Widmer. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, sind alle eingeladen, die um ein Kind trauern. (so)

Authentizität wird zum Dorfgespräch

St. Moritz. – Der Dorfverein St. Moritz lädt zur Veranstaltung St. Moritzer Dorfgespräche. Thema ist «Authentisch ist der neue Luxus». Am Dienstag, 25. November, diskutieren darüber die Unterengadiner Unternehmerin Urezza Famos, Simon Jacomet, Gründer und Entwickler von Zai Skis, und der Präsident der Bündner Hoteliers, Ernst Wyrsch. Was suchen unsere Gäste der Zukunft? Was bedeuten «echt» und «einfach» im Umgang mit unseren Gästen? Wie kann St. Moritz sich darauf einstellen? Solchen Fragen soll gemeinsam mit möglichst vielen weiteren Teilnehmern an der Diskussion auf den Grund gegangen werden. Das Dorfgespräch beginnt um 19.45 Uhr im Saal des Hotels «Schweizerhof». (so)

IN KÜRZE

Die tägliche Arbeit im Salabim. Das Bürozentrum Salabim, welches sich neu an der Gäuggelstrasse 7 in Chur befindet, lädt am Donnerstag, 20. November, zum Tag der offenen Tür ein. Wie es in einer Mitteilung heisst, können die Besucher von 15 bis 19 Uhr an verschiedenen Stationen und Führungen die neuen Räumlichkeiten entdecken. Zudem offeriert der Verein ein Apéro, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (so)

Neue Leitung führt Clinica Holistica in eine neue Phase

Sven Sauter heisst der neue Chefarzt der Clinica Holistica in Susch. Mit ihm und Geschäftsleiter Paul Zimmermann soll der Betrieb stabilisiert und qualitativ optimiert werden.

Von Fadrina Hofmann

Susch. – Wer durch die Gänge der Clinica Holistica in Susch läuft, wähnt sich in einem Hotel. Wander- und Turnschuhe stehen vor den Zimmertüren. Patienten schlendern am frühen Morgen zum Frühstücksraum oder stehen schon in Jogginghose bereit für die erste Sportstunde. Auch im Büro von Chefarzt Sven Sauter sieht es alles andere aus als wie in einem Behandlungsraum. Statt auf eine Couch lädt der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie seine Besucher in eine helle Sitzecke mit bequemen Stühlen ein. Seit März dieses Jahres ist Sauter im Engadin, seit dem 1. November ist er als Chefarzt tätig. Gemeinsam mit CEO Paul Zimmermann leitet der Zürcher die Klinik am Fuss des Flüelapasses.

Sauter ist einerseits für das medizinische Personal zuständig, er ist für eine gute Qualität des Therapieangebots verantwortlich, macht das Zuweisermanagement und regelt die Vernetzung nach aussen. Nach wie vor behandelt er aber auch Patienten. Die betriebswirtschaftliche Geschäftsleitung hat Zimmermann übernommen. Diese Aufgabenteilung ist neu. Seit der Eröffnung der Clinica Holistica vor vier Jahren hatte Doris Straus die Leitung bisher allein inne.

Ein schleichender Prozess

«Mich hat es schon immer in die Berge gezogen», erzählt Sauter. Nachdem er einige Jahre in der inneren Medizin und Neurologie gearbeitet habe und in verschiedenen Institutionen ambulant und stationär als Psychiater tätig gewesen sei, habe er die freie Stelle in Susch entdeckt. Ohne zu zögern sei er nach der Zusage mit Frau und den zwei kleinen Söhnen ins Engadin gezogen.

«Die Arbeit mit Burn-out-Patienten hat mich gereizt», sagt Sauter. In der Clinica Holistica werden Personen mit Stressfolgeerkrankungen behandelt. Laut Sauter sind Burn-out-Patienten oft sehr leistungsorientiert. «Burn-out ist ein Erschöpfungszustand, der sich schleichend entwickelt und verschiedene Phasen durchläuft», erklärt der Fachmann. Körperlich wirke sich ein Burn-out so aus, dass die Person keine Energie mehr habe, sich ausgelaugt fühle. Emotionale Labilität und Gereiztheit seien



Der Burn-out-Spezialist: Sven Sauter ist für sämtliche medizinischen Fragen an der Clinica Holistica in Susch verantwortlich. Bild Mayk Wendt

typische psychische Anzeichen für eine Stressfolgeerkrankung. Schliesslich gebe es auch kognitive Symptome, wie Konzentrationsschwächen oder Vergesslichkeit.

Nicht nur Banker und Manager

Nicht immer kommt es zum totalen Zusammenbruch, bis sich die betroffenen Personen Hilfe holen. «Manchmal nimmt auch die Leistungsfähigkeit so sehr ab, dass es einfach nicht mehr weitergeht», erläutert Sauter. Doch wer sind die klassischen Burn-out-Patienten? Sind es vor allem die Banker und Manager? Nein, sagt Sauter. Die berufliche Bandbreite sei gross. «Bei den Arbeitnehmern ist es die Belastung, dass sie weniger Kontrolle über alle Abläufe und über die Gestaltung der Arbeit haben. Die Kaderleute hingegen haben immer mehr Arbeitsbelastung und Verantwortung. Insofern kann es beide betreffen», erklärt der Chefarzt. In der Klinik wird den Patienten eine sogenannte multimodale Therapie angeboten. Nebst Gesprächstherapie sind auch Bewegungs-, Kreativ- und Physiotherapie Teil des Programms. Das Umfeld – Arbeitgeber und Angehörige – wird stets miteinbezogen. «Wir sind sehr somatisch orientiert», erklärt Sauter. Beim Burn-out kämen oftmals auch körperliche Symptome hinzu, wie Infektionskrankheiten, Schlafstörungen, Kreislaufbeschwerden usw. Eine medikamentöse Therapie gehöre oftmals auch zur Behandlung.

Gute Qualität ist das Hauptziel

Im Schnitt bleiben die Patienten vier bis sechs Wochen in Susch. Nach der Entlassung wird allerdings eine Nachbehandlung im «ambulanten Setting» empfohlen. Die Clinica Holistica befindet sich auf der Spitalliste des Kantons Graubünden, ein Aufenthalt kann also über die Grundversicherung abgewickelt werden. Hauptsächlich kommen die Patienten aus der Schweiz, es gibt aber auch Anfragen aus dem Ausland. Die Nachfrage für eine Aufnahme in die Clinica Holistica ist gross. Es existiert sogar eine Warteliste. Insgesamt können bis zu 50 Patienten aufgenommen werden. Im vergangenen Jahr wurde ein zusätzliches Haus an der Hauptstrasse von Susch eröffnet. «Jetzt steht eine Konsolidierungsphase an», sagt Sauter. Die Strukturen optimieren und die Qualität aufrechterhalten, das seien nun die Hauptziele der neuen Geschäftsleitung.

Morgen in der Büwo:

Wenn der Stadtpräsident jährlich einmal die Stadtratssitzung unterbricht

Urs Marti hat am 11.11. den Fasnächtlern den Stadtschlüssel übergeben

Lesen Sie mehr darüber in Ihrer nächsten «Bündner Woche».

